

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Verlags- und Informationsdienst (MR 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Fred Vovrousek, Verlags- und Herstellungsort Wien.  
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Donnerstag, 22. Oktober 1987

Blatt 2273

## Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

### Politik:

Veterinär-Universität: Bund bricht Bauverfahren ab (2282)

### Kommunal/Lokal:

Wiener Dialog über Ganzheitsmedizin (2274/FS: 21.10.)

Smejkal: Adoption von ausländischen Kindern (2275)

Wahlsonntag: Pressezentrum im Rathaus (2276)

Städtebund-Generalsekretär Suttner feiert 60. Geburtstag (2277)

Rustensteg kann wieder benutzt werden (2278)

Wiener Flughafen-Autobahn erhält endgültigen Belag (2278)

Allerheiligen: Friedhofsverkehr und Öffnungszeiten (2279)

Dank an UNO-Soldaten (2279)

200.000 Kilogramm weniger SO<sub>2</sub> durch neue Fernwärmeleitung (2280)

Umweltpolizei als Retter vor der Winterkälte (2283)

Informationsbroschüre für Jugendliche (2284)

Das süchtige Verhalten der Österreicher (2285)

„Zuhause auf Zeit“ für Familien krebskranker Kinder (2286)

### Wirtschaft:

Hundert Millionen für die CMS-Zentralküche in St. Marx (2281)

### Sport:

Gedenktafel für Karl Schäfer (2277)

## Wiener Dialog über Ganzheitsmedizin

### Wien erhält Gesundendorf und Akademie für Ganzheitsmedizin

Wien, 21.10. (RK-KOMMUNAL) Im Austria Center Vienna ist Mittwoch der von der Wiener Holding und der Zentralsparkasse veranstaltete „Wiener Dialog über Ganzheitsmedizin“ zuendegegangen. Vizebürgermeister Hans MAYR resümierte in einem Pressegespräch, bei dieser Veranstaltung sollten gegenwärtiger Stand und Zukunft der Medizin sondiert werden. Die Gesundheit werde für den einzelnen in Zukunft einen größeren Stellenwert einnehmen, und daher sei auch der Boden für die Errichtung eines Gesundendorfes in Oberlaa gut. Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER erklärte, bei diesem Dialog sei es nicht zu den erwarteten „Glaubenskämpfen“ zwischen den verschiedenen Richtungen der Medizin gekommen, vielmehr habe sich eine erfreuliche Gesprächsbasis ergeben. Stacher begrüßte die geplante Schaffung einer Akademie für Ganzheitsmedizin und meinte, im neuen Gesundendorf in Oberlaa, das, bildhaft vergleichbar einem „Schwerpunktspital“, über viele medizinische Sparten verfügen muß und wo viele medizinische Richtungen, wie Homöopathie, Neuraltherapie, Akupunktur und dergleichen, zur Verfügung stehen.

### Gesundheit wird höhere Ausgabenpriorität erhalten

Die Gesundheit werde in Zukunft beim einzelnen eine größere Ausgabenpriorität erhalten, stellte Vizebürgermeister Mayr fest. Daraus ergebe sich, daß das geplante Gesundendorf bei der Heilquelle Oberlaa mit einer regen Frequenz werde rechnen können. Während seit 1974 im Heilbad vor allem Wiener (Kassen-)Patienten ambulant betreut werden, möchte man sich mit dem Gesundendorf an stationäre Patienten, auch aus dem Ausland, wenden. Die Bedeutung von Oberlaa als Kurort solle steigen. Holding-Generaldirektor Dkfm. Dr. Ernst KRAUS erläuterte, das Gesundendorf solle nicht nur ein Zentrum für Patienten, sondern auch ein Hort für Kunst und Kultur werden. Einen Zeitpunkt für die Realisierung des Projektes konnte Kraus noch nicht nennen.

### Ausschluß von Scharlatanen

Gesundheitsstadtrat Stacher berichtete, es werde überlegt, Ausbildungswege für die alternativen (komplementären) Heilmethoden vorzuschreiben, um Scharlatane von der Patientenbehandlung auszuschließen. Überdies sollten nur ausgebildete Ärzte in dieser Richtung tätig werden dürfen. Für die Akupunktur gebe es bereits gewisse Regelungen. Er bezeichnete es als wünschenswert, in die ersten Semester des Medizinstudiums auch Vorlesungen über die Entwicklung der Heilkunde aufzunehmen, um den Studierenden generelle Zusammenhänge deutlich zu machen, sozusagen eine „medizinische Allgemeinbildung“ zu erzielen. Gleichzeitig sollten die Medizinstudenten auch schon am Anfang des Studiums Kontakt zu den Patienten erhalten. Die nun zuendegegangene Veranstaltung habe auch dazu beigetragen, zu einer gemeinsamen Sprache zu finden, damit beispielsweise der Begriff des Wortes „Heilung“ bei allen den gleichen Inhalt besitze.

Zur geplanten Akademie für Ganzheitsmedizin sagte Stacher, dies sei primär keine Frage der Räumlichkeiten, denn bestehende Einrichtungen könnten vorerst problemlos dafür in Anspruch genommen werden. Als Ziel sei natürlich an eine Unterbringung im Gesundendorf gedacht. In den nächsten Wochen sollen, so Stacher, Gespräche zur Gründung einer Ganzheitsmedizin-Akademie aufgenommen werden. (Schluß) and/bs

Bereits am 21. Oktober 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Smejkal: Adoption von ausländischen Kindern**

**Einbürgerung sollte automatisch erfolgen**

Wien, 22.10. (RK-KOMMUNAL) Für eine automatische Einbürgerung von ausländischen Kindern, die von österreichischen Familien adoptiert werden, sprach sich Donnerstag die Wiener Familienstadträtin Ingrid SMEJKAL aus. Die derzeit gültige Rechtslage bedingt, daß Familien, die ein ausländisches Kind adoptieren, nachträglich um die österreichische Staatsbürgerschaft für dieses Kind ansuchen müssen. Das bedeutet, führte Smejkal aus, für die Familie eine finanzielle und administrative Belastung, die nicht notwendig wäre. Das Jugendamt der Stadt Wien habe, sagte Smejkal, anlässlich der Änderungen einschlägiger Rechtsvorschriften auf diese Lage hingewiesen und die Erlangung der österreichischen Staatsbürgerschaft für Minderjährige durch Adoption gefordert. Es sei nicht zumutbar, schloß Smejkal, daß Familien durch die Adoption ausländischer Kinder erhebliche Mehrkosten entstünden. (Schluß) jel/rr

## **Wahlsonntag: Pressezentrum im Rathaus**

Wien, 22.10. (RK-KOMMUNAL) Am Wahlsonntag, dem 8. November, wird im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses ein

### **Pressezentrum**

eingerrichtet, das ab 16.30 Uhr geöffnert ist. Der Zugang erfolgt über den Rathauseingang Lichtenfelsgasse sowie über die Feststiege I. Es besteht an diesem Tag keine Einfahrtsmöglichkeit in das Rathaus (ausgenommen ORF-Übertragungswagen).

Wir bitten um rechtzeitige Akkreditierung:

### **Der Zutritt in das Pressezentrum ist nur mit Presseschild möglich,**

das ab sofort im Chefsekretariat des PID (Rathaus, Stiege 3, Hochparterre — Montag bis Freitag von 8 bis 17.30 Uhr) erhältlich ist. **BITTE UNBEDINGT PRESSE AUSWEIS VORWEISEN!** Die Akkreditierung ist auch für Pressefotografen und ORF-Techniker erforderlich.

Im Bereich des Pressezentrens stehen selbstverständlich Journalisten-Arbeitsplätze mit Telefonen und Schreibmaschinen zur Verfügung. Das Pressezentrum ist unter der Telefonnummer 42 800/2180, der Diensthabende Redakteur wie immer unter der Telefonnummer 42 800/2971 (ab 7 Uhr) erreichbar.

Die im Pressezentrum einlangenden Wahlergebnisse werden nicht nur auf Schautafeln angeschrieben, sondern den Kolleginnen und Kollegen auch in Form von EDV-Ausdrucken sofort zur Verfügung gestellt. (Schluß)  
ger/gg

### **Städtebund-Generalsekretär Suttner feiert 60. Geburtstag**

Wien, 22.10. (RK-KOMMUNAL) Der Generalsekretär des Österreichischen Städtebundes, Reinhold SUTTNER, feiert am 31. Oktober seinen 60. Geburtstag.

Reinhold Suttner wurde am 31. Oktober 1927 in Wien geboren. Von 1962 bis 1968 war er Bezirksvorsteher des 23. Bezirkes. Anschließend übte er bis 1973 die Funktion des Stadtrats für das Wohnungswesen aus. Von 1973 bis 1978 war er Klubobmann der sozialistischen Gemeinderäte und von 1978 bis 1979 1. Präsident des Wiener Landtags.

Danach zog er als Abgeordneter in den Bundesrat ein und wurde 1981 Generalsekretär des Österreichischen Städtebundes. (Schluß) red/rr

### **Gedenktafel für Karl Schäfer**

Wien, 22.10. (RK-SPORT) Am Nationalfeiertag, Montag, 26. Oktober, wird Stadtrat Franz MRKVICKA um 10 Uhr am Haus Syringgasse 6-8 im 17. Bezirk eine Gedenktafel für den Eiskunstläufer Karl SCHÄFER enthüllen. An der Feier werden Bezirksvorsteher Robert PFLEGER und Verwandte Schäfers teilnehmen. Im Anschluß daran bieten Sportler der Weltspitze auf dem Eislaufplatz ein Kurz-Schaulaufen.

Karl Schäfer, geboren am 17. Mai 1909 in Wien, gestorben am 23. April 1976 in Wien, war 1932 und 1936 Olympiasieger, achtmal Europa- und siebenmal Weltmeister. (Schluß) sti/rr

## **Rustenstein kann wieder benützt werden**

### **Mehr Licht im Fußgängertunnel**

Wien, 22.10. (RK-KOMMUNAL) Nach einjähriger Sperre kann der Rustenstein im 15. Bezirk, der die Gleisanlagen der Westbahn überquert, am Freitag vormittag wieder für die Fußgänger freigegeben werden. Die Generalinstandsetzung des Stegs, die Neukonstruktion der Stahlstiege und die Renovierung des Fußgängertunnels haben rund 10,6 Millionen Schilling gekostet.

Die stark beschädigte Stahlbetonkonstruktion des Gehwegs des Rustenstegs wurde durch eine neue Stahlkonstruktion ersetzt. Außerdem wurden das gesamte Entwässerungssystem, der Korrosionsschutz des Stahltragwerks, der Stützen und des Geländers sowie der Gehsteigbelag erneuert.

Wegen des schlechten Bauzustandes mußte die Stahlbetonkonstruktion des Stiegenturms abgebrochen werden. Es wurde eine neue Stahlstiegenanlage errichtet, die den Vorteil hat, daß ein Teil davon bei einer eventuellen Verlängerung des Rustenstegs bis zur Avedikstraße dort oder auch bei einer anderen Anlage wieder verwendet werden kann. Im Fußgängertunnel wurden der Wand- und Deckenverputz instandgesetzt sowie der Wand- und Deckenanstrich erneuert. Auch die Beleuchtungsanlage im Tunnel wurde renoviert und wesentlich verbessert: Die Beleuchtungsstärke ist nun um ein Drittel höher als vorher. (Schluß) sc/bs

## **Wiener Flughafen-Autobahn erhält endgültigen Belag**

### **100 Meter Betondecke pro Stunde**

Wien, 22.10. (RK-KOMMUNAL) Bei den derzeit auf dem Wiener Abschnitt der Flughafen-Autobahn A 4 stattfindenden Belagsarbeiten wird — zum ersten Mal in Wien — ein „Gleitschalungsfertiger“ eingesetzt. Wie Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN Donnerstag vormittag bei einer Baustellenbesichtigung erklärte, ist es mit diesem Gerät möglich, die Herstellungszeit für die 25 Zentimeter starke Betondecke um etwa zwei Drittel zu verringern. Dementsprechend wird auch die Dauer der Verkehrsbehinderungen verkürzt.

Der 400 PS starke, 45 Tonnen schwere und 25 Meter lange Deckenfertiger wird hydraulisch gesteuert. Er verteilt und verdichtet den Beton, baut die Stahldübel ein und glättet die Oberfläche. Derzeit produziert er eine 4,75 Meter breite Betondecke (3,75 Meter Fahrstreifen, 1 Meter Seitenstreifen) mit einer Einbaugeschwindigkeit von 1,80 Meter pro Minute, also mehr als 100 Metern pro Stunde. Die Maschine kann aber auch Betondecken bis zu einer Breite von 11 Metern in einem Arbeitsgang herstellen.

Die linke Hälfte des drei Kilometer langen Abschnitts der Flughafen-Autobahn zwischen der Schrägseilbrücke und der Anschlußstelle zur Südost-Tangente wird bis Freitag nachmittag fertiggestellt. Die Autobahn ist dort derzeit auf einen schmalen und einen breiten Fahrstreifen eingeengt, unmittelbar im Baustellenbereich auf einen Fahrstreifen. Nach dem Aushärten der Betondecke wird der Verkehr auf diese Fahrbahnhälfte verlegt und — wieder innerhalb einer Woche — der rechte Fahrbahnanteil hergestellt. Im Frühjahr nächsten Jahres wird dann auf der Betondecke noch ein lärm-dämmender Dränasphaltbelag verlegt. Die Kosten für die Herstellung der Betondecke und des Asphaltbelags betragen rund 21 Millionen Schilling. (Schluß) sc/gg

## **Allerheiligen: Friedhofsverkehr und Öffnungszeiten**

Wien, 22.10. (RK-KOMMUNAL) Die städtischen Friedhöfe sind von November bis Februar von 8 bis 17 Uhr den Besuchern zugänglich. Für Allerheiligen wurde, wie schon in den Vorjahren, die Regelung getroffen, daß bis einschließlich 2. November die städtischen Friedhöfe von 7 bis 18 Uhr besucht werden können. Am 25. und 26. Oktober, sowie am 31. Oktober und am 1. November ist keine Einfahrt mit PKW in den Zentralfriedhof möglich.

### **Mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Friedhofsbesuch**

Die Wiener Verkehrsbetriebe verstärken auch heuer wieder in der Woche um Allerheiligen die Straßenbahn- und Autobuslinien zu den Friedhöfen.

Die in Richtung Reumannplatz fahrenden Autobusse der Linie „66 A“ werden von Samstag, den 24. Oktober, bis Montag, den 2. November, jeweils von 8 bis 18 Uhr über Kolbegasse und Büttnergasse zum Inzersdorfer Friedhof geführt.

Am 1. November 1987 werden in der Zeit von 8 bis 18 Uhr City-Busse — mit dem Liniensignal „39 A“ — ab der Sieveringer Straße /Karthäuserstraße zum Sieveringer Friedhof geführt.

Von Sonntag, den 25. Oktober, bis Montag, den 2. November, fährt außer der Linie „71“ auch die Straßenbahnlinie „6“ bei Bedarf bis zum Zentralfriedhof, wobei am 1. November auch Züge ab Urban-Loritz-Platz geführt werden. Am Sonntag, dem 1. November, werden darüber hinaus auch die Linien „29“ und „35“ zum Zentralfriedhof geführt. Die Linie „29“ wird vom Friedrich-Engels-Platz über Marchfeldstraße — Dresdner Straße — Schwedenplatz — Invalidenstraße — Ungargasse — Rennweg zum Zentralfriedhof betrieben. Die Linie „35“ wird ab Althanstraße/Augasse über Porzellangasse — Ring — Schwarzenbergplatz — Rennweg geführt.

Die Schnellbahnlinie „S7“ wird am 1. November ab Praterstern, Wien Nord über Landstraße, Wien Mitte — Rennweg zum Zentralfriedhof Tor 9 und 11 verstärkt geführt.

Bei Bedarf werden alle Linien der Verkehrsbetriebe zu den wichtigsten Friedhöfen verstärkt geführt.

### **Allerheiligenmärkte**

Die Allerheiligenmärkte vor den Wiener Friedhöfen werden von Samstag, dem 24. Oktober bis einschließlich Montag, den 2. November täglich in der Zeit von 7 bis 18 Uhr abgehalten. (Schluß) roh/bs

## **Dank an UNO-Soldaten**

Wien, 22.10. (RK-KOMMUNAL) 37 UNO-Soldaten des österreichischen Bundesheeres, die im Rahmen der Oktober-Rotation in Kürze ihren Dienst auf Zypern antreten, erhielten gestern, Mittwoch abend, Anerkennungs-urkunden des Landes Wien für ihre Bereitschaft zum aktiven Friedenseinsatz überreicht. Stadtrat Johann HATZL nahm die Überreichung in Vertretung des Landeshauptmannes vor. Er wies die Soldaten darauf hin, daß sie gerade in Zeiten, in denen Österreich vom Ausland kritisch beobachtet wird, hervorragende Botschafter unseres demokratischen Systems sein können. (Schluß) roh/rr

## **200.000 Kilogramm weniger SO<sub>2</sub> durch neue Fernwärmeleitung**

Wien, 22.10. (RK-KOMMUNAL) Ein für die Luftqualität des südlichen Wiens sehr wichtiges Projekt geht morgen, Freitag, seiner Vollendung entgegen: In Atzgersdorf wird die Fernwärmeleitung „Liesing“ in Betrieb genommen. Bis auf einen Zusammenschluß, der in etwa zwei Monaten vorgenommen werden kann, ist damit die „Südwest-Leitung“, die sich über neun Kilometer vom Schöpfwerk über Atzgersdorf bis Siebenhirten erstreckt, fertig. Dann erfolgt auch der Anschluß an das Fernwärme-Verbundnetz, wodurch es neben beträchtlichen Energieeinsparungen durch den Einsatz der „Kraft-Wärme-Kupplungen“ auch zu erheblichen Emissionsminderungen von jährlich 200.000 Kilogramm Schwefeldioxid durch die Reduktion des Schweröleinsatzes kommt.

Bei der Südwest-Leitung kam der sogenannte „Preßrohrvortrieb“, eine geschlossene Bauweise, bei der die Rohre unterirdisch durch den Boden gepreßt werden und es zu keinerlei Behinderungen an der Oberfläche kommt, im Rahmen des Fernwärmeausbaues zur bisher umfangreichsten Anwendung: 2.000 Laufmeter wurden in dieser Bauweise errichtet. Insgesamt kostete die Südwest-Leitung rund 280 Millionen Schilling.

Nach Abschluß des Probebetriebes erfolgt nun die Inbetriebnahme der Fernwärmeleitung Liesing, wodurch die Abnehmer an dieser Strecke vorerst von den beiden Blockheizwerken Dirmhirngasse und Wiener Flur versorgt werden. Mit dem letzten Zusammenschluß etwa Mitte Dezember wird die gesamte Südwestring-Leitung in den Wärmeverbund integriert. Aufgrund der durch den Brand im Fernheizwerk Spittelau beschränkten Erzeugungskapazität können diese beiden Blockheizwerke erst nach Ende der extremen Kälteperiode, voraussichtlich Anfang März, endgültig stillgelegt werden.

Neben rund 4.000 Wohnungen mit einer Gesamtleistung von 25 Megawatt werden über dieses Leitungssystem zahlreiche Großabnehmer des 23. Bezirkes mit Fernwärme versorgt, darunter die Firma Elbemühl, das Pensionistenheim Breitenfurter Straße, die Firma ÖAF-Gräf & Stift, der Konsum Steinergasse, die Firma Schneider und Schmidberger, das Porschezentrum Brunner Straße und voraussichtlich das noch schwerölbeheizte Forschungszentrum der Firma Sandoz im Industriegebiet Liesing.  
(Schluß) roh/rr

## **Hundert Millionen für die CMS-Zentralküche in St. Marx**

**20.000 Menüs pro Tag – Sichere Arbeitsplätze für 95 Beschäftigte**

Wien, 22.10. (RK-WIRTSCHAFT/KOMMUNAL) Mehr als 100 Millionen Schilling wird die neue Zentralküche kosten, welche die zur Unternehmensgruppe WIGAST-GUSTANA gehörende Club-Menü-Service Gesellschaft in St. Marx errichtet.

CMS liefert derzeit täglich rund 4.000 Portionen für die Aktion „Essen auf Rädern“ sowie etwa 5.000 Portionen für die Ganztagschulen. In der Saison werden auch Pensionistenklubs mit ca. 500 Portionen beliefert. Dazu kommen noch Betriebe, Institutionen usw. CMS versorgte auch schon die Teilnehmer großer Kongresse und Sportveranstaltungen.

Die neue Zentralküche in St. Marx ist auf 20.000 Menüs pro Tag ausgelegt, etwa die Hälfte davon entfällt auf den kommunalen Sektor, der Rest auf Betriebe usw.

An der Planung wirkten die besten Küchenfachleute Europas mit, außerdem wurde natürlich die Lebensmitteluntersuchungsanstalt der Stadt Wien eingeschaltet. Die verbaute Fläche beträgt 4.500 Quadratmeter, die Betriebsfläche rund 10.000 Quadratmeter. In der neuen CMS-Zentralküche werden 95 Beschäftigte einen sicheren Arbeitsplatz finden.

Die neue Küche, die im Herbst kommenden Jahres in Betrieb gehen wird, garantiert absolute hygienische Sicherheit und Versorgungssicherheit.

Selbstverständlich werden bei der Zusammenstellung zur Zubereitung der Menüs schon wie bisher die ernährungsphysiologischen Erkenntnisse berücksichtigt. Nicht zuletzt sind die Speisen auf den Geschmack der Wiener abgestimmt. (Schluß) wh/gg

## **Veterinär-Universität: Bund bricht Bauverfahren ab**

### **Zilk-Protesttelegramm an Tuppy**

Wien, 22.10. (RK-POLITIK) Der Bund hat sein Ansuchen auf Baubewilligung für den Neubau der Veterinärmedizinischen Universität in Wien-Floridsdorf zurückgezogen. Bürgermeister Dr. Helmut ZILK richtete heute, Donnerstag, aus diesem Anlaß ein Protesttelegramm an Wissenschaftsminister Dr. Hans TUPPY:

„Mit Bestürzung und großem Befremden nehme ich zur Kenntnis, daß nicht nur die für 30. Oktober anberaumte Bauverhandlung für den Neubau der Veterinärmedizinischen Universität in Wien-Floridsdorf auf unbestimmte Zeit verschoben worden ist, sondern mittlerweile auch das Ansuchen auf Baubewilligung auf Ihr Betreiben hin zurückgezogen wurde. Diese Vorgangsweise steht in krasssem Widerspruch zu Ihrem Brief vom 6. Oktober, in dem Sie schreiben: 'Gerade weil ich um die dringende Notwendigkeit dieser Baumaßnahme für die Zukunft der veterinärmedizinischen Ausbildung in Österreich weiß, werde ich dafür Sorge tragen, daß die Planungsarbeiten rasch abgeschlossen werden und keine unnötige Verzögerung des Baubeginns eintreten muß.'

Mit dem Abbruch des Bewilligungsverfahrens kann nun von einem baldigen Baubeginn sicherlich nicht mehr gesprochen werden — zumal Ihr Büro für den Fall eines Standortwechsels von einer Verzögerung von 'nicht mehr als zwei Jahren' gesprochen hat.

Da dem Wiener Ersuchen von voriger Woche, schriftliche Unterlagen über das angebliche Angebot des Landes Niederösterreich zur Verfügung zu stellen, bis dato nicht entsprochen wurde, drängt sich der Verdacht auf, daß es gar kein konkretes Angebot gibt und es sich daher nur um ein politisches Spiel auf dem Rücken der Veterinärmedizinischen Universität handelt.

Abschließend darf ich Ihnen versichern, daß ich jede Form des Protestes durch die Veterinärmedizinische Universität, deren Professoren und Studenten sich bekanntlich einhellig gegen eine Übersiedlung aus Wien ausgesprochen haben, unterstützen werde. Ich darf daran erinnern, daß es auch einen einstimmigen Beschluß der Wiener Landesregierung für die Beibehaltung des Standortes Wien gibt, der schließlich auch im Universitätsorganisationsgesetz verankert ist.“ (Schluß) red/bs

## **Umweltpolizei als Retter vor der Winterkälte**

**Mieter froren in den Wohnungen –  
Über Verfügung der Umweltpolizei Gas-Hauszuleitung hergestellt**

Wien, 22.10. (RK-LOKAL) Als Retter vor der Winterkälte empfinden Bewohner von zwei Häusern in der Schleifmühlgasse die Mitarbeiter der Wiener Umweltpolizei: der Hausbesitzer hatte sich geweigert, die Gas-Hauszuleitung instandsetzen zu lassen und die Mieter monatelang hingehalten. Die einbrechende Winterkälte gilt jedoch rechtlich als Notstand, sodaß die Umweltpolizei nun eine Handhabe erhielt, den Gaswerken den Instandsetzungsauftrag zu geben. Am Donnerstag wurde mit den Arbeiten begonnen. Dem Hausbesitzer werden die Kosten dafür — voraussichtlich rund 160.000 Schilling — vorgeschrieben.

Nachkriegsähnliche Atmosphäre in der Schleifmühlgasse: Vor Kanonenöfen und notdürftig aufgestellten Elektroöfen zitterten Bewohner der Häuser Schleifmühlgasse 1a und 5 bereits dem Winter entgegen. Einige hatten aber nicht einmal diesen Ausweg und sind ausschließlich auf die Gasheizung angewiesen. Der Hausbesitzer allerdings ließ sich durch die zähneklappernden Mieter nicht dazu bringen, seiner gesetzlichen Verpflichtung zur Instandsetzung der Hauszuleitung nachzukommen. Versuche von Mietern, bei Gericht ihr Recht auf Wärme durchzusetzen, fruchteten nichts. Nun stellte ein Amtsarzt, der von der Umweltpolizei auf diesen Mißstand aufmerksam gemacht worden war, eine Gesundheitsgefährdung der Bewohner fest, und die Versuchs- und Forschungsanstalt der Stadt Wien dokumentierte sicherheitshalber die gegen Null sinkende Temperaturkurve. Damit konnte die Umweltpolizei der Stadt Wien nun eine notstandspolizeiliche Maßnahme setzen und den ausgefrorenen Mietern helfen.

Die Umweltpolizei erreicht man unter der Nummer der Stadtinformation, Telefon 43 89 89. (Schluß) and/gg

## **Informationsbroschüre für Jugendliche**

### **Ratgeber für persönliche Probleme**

Wien, 22.10. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Arbeitsgemeinschaft für Volksgesundheit hat gemeinsam mit dem Verlag Dr. Peter MÜLLER einen neuen Ratgeber für Jugendliche herausgebracht. Die neue Broschüre — es ist der 9. Band im Rahmen der Reihe „Gesunder Alltag“ — wurde Mittwoch abend von Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, Präsident der Arbeitsgemeinschaft, vorgestellt.

Unter dem Titel „Loslassen“ werden den Jugendlichen in gut lesbarer Form — aufgelockert durch Karikaturen — Hinweise und Tips für das Miteinander, für das Verhalten im Familienkreis, aber auch außerhalb von diesem gegeben und auf die Wichtigkeit der Sorge um das eigene Ich, dessen Gesundheit, hingewiesen. Die einzelnen behandelten Themen lauten: Probleme mit den Alten, Umwelt, Gesundbleiben, Wir gehen miteinander, Geschlechtskrankheiten und AIDS, Schönsein, Sport und andere Hobbies, über das liebe Geld, Jugendschutz, Was mache ich wenn...?

### **Kostenlos erhältlich**

Der neue Ratgeber wird als Lesestoff in den Gesundenuntersuchungsstellen der Stadt Wien, in Bezirksgesundheitsämtern sowie in den Wiener Spitälern — vor allem in den Ambulanzen — kostenlos aufliegen. Ferner wird diese Broschüre auch im Rahmen der Aufklärungsgespräche in den Wiener Berufsschulen durch das Gesundheitsamt kostenlos an die Jugendlichen weitergegeben werden. Außerdem besteht seitens der Wiener Gebietskrankenkasse die Absicht, diese Informationsbroschüre bei den Lehrlingsuntersuchungen kostenlos zu verteilen. (Schluß) zi/rr

## **Das süchtige Verhalten der Österreicher**

### **Videospiele - die neue Suchtform**

Wien, 22.10. (RK-KOMMUNAL) In Österreich gibt es gegenwärtig rund 300.000 Alkoholranke, 100.000 Medikamentenabhängige und 10.000 echte Drogenranke wozu noch etwa 10.000 Menschen kommen, die der Spielsucht verfallen sind. Das heißt, daß auf jeden Drogensüchtigen etwa 10 Tablettenabhängige und 30 Alkoholabhängige kommen. Nach Ansicht der Experten wird jedoch in nächster Zeit mit einer neuen zunehmenden Suchtform bzw. -krankheit zu rechnen sein: Den „Computer- und Videospielen“. Dies gab Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch abend im Rahmen seiner „Gesundheitspolitischen Presse-runde“ bekannt. Dr. Stephan RUDAS, Chefarzt des Kuratoriums für Psychosoziale Dienste ergänzte dazu, daß im zunehmenden Maße immer mehr Menschen elektronische Geräte unter einem „unwiderstehlichen Zwang“ zu mitunter oft ganztägigen Spielen benutzen.

### **Suchtproblem Nr. 1 - Alkoholismus**

Sucht bedeutet, wie Stacher betonte, nicht nur Drogenabhängigkeit, sondern erstreckt sich auf die verschiedensten Bereiche, etwa auch auf die Eßsucht. Das schwerwiegendste und häufigste Suchtproblem bildet aber nach wie vor der Alkohol, die, wie der Stadtrat meinte, größte „zugelassene Droge“. Was den Anteil der Frauen bei den Alkoholkranken betrifft, so nimmt dieser ständig zu. Während gegenwärtig dreimal soviel Männer als Frauen alkohol- bzw. drogenabhängig sind, ist dies bei der Medikamentenabhängigkeit genau umgekehrt, erklärte Dr. Rudas.

### **Wiener Therapiekette, Spezialstationen**

Der Gesundheitsstadtrat unterstrich bei dieser Gelegenheit aber auch die Tatsache, daß gerade in Wien in den letzten Jahren ein Optimum an Therapiemöglichkeiten geschaffen wurde. So bestehen in allen acht Psychosozialen Stationen Wiens eigene Alkoholikerambulanzen, die eng mit der Abteilung in Kalksburg zusammenarbeiten (jede 3. Psychiatrie-Aufnahme erfolgt wegen einer Alkoholkrankheit). Im Psychiatrischen Krankenhaus Baumgartner Höhe wurde eine neue Spezialstation für Schweralkoholabhängige, die Ende des Jahres den Betrieb aufnehmen wird. Im Psychiatrischen Krankenhaus der Stadt Wien, in Ybbs, hat bereits vor einigen Monaten eine Spezialabteilung für längerfristige Entwöhnungsprogramme, die auf freiwilliger Basis in Anspruch genommen werden kann, die Tätigkeit aufgenommen.

### **Lückenlose Therapiekette für Drogenabhängige**

Mit der Errichtung eines eigenen Berufs-Reintegrationsprogrammes für Drogenabhängige in Wien ist, wie Dr. Rudas ausführte, die lückenlose Behandlung und Betreuung von der körperlichen Entzugsbehandlung bis zur vollen Wiedereingliederung gewährleistet. Die Ergebnisse jahrelanger, aufwendiger Behandlungen sind oft gefährdet gewesen, weil die ehemaligen Süchtigen bei ihrer Wiedereingliederung gescheitert sind. Nun gibt es zwei Wohnheime für ehemalige Süchtige und ein eigenes Rehabilitationsprogramm für deren Berufseingliederung.

### **Medikamentenabhängigkeit**

In der Wiener Zentralstelle für Suchtkrankenhilfe wurden im vergangenen Jahr 392 neue Patienten registriert, 206 davon waren arbeitslos. Die Zahl der Neuzugänge wegen Heroin-Abhängigkeit ist weiter im Sinken, hingegen nimmt die Abhängigkeit von mehreren Mitteln (vor allem Medikamente, oft kombiniert mit Alkohol) stark zu. (Schluß) zi/bs

## **„Zuhause auf Zeit“ für Familien krebskranker Kinder**

In der Kinderspitalgasse 7, beim St. Anna Kinderspital

Wien, 22.10. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK, Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER und die „Patin“ Dagmar KOLLER eröffneten am Donnerstag in der Kinderspitalgasse 7, gegenüber dem St. Anna Kinderspital, das sogenannte „Ronald McDonald Haus“. Es dient den Familien krebskranker Kinder, die im St. Anna Kinderspital betreut werden. Die Kosten für Errichtung und Betrieb wurden von der Restaurantkette und Sponsoren übernommen, Träger der Einrichtung ist der Verein „Familienzentrum für krebskranke Kinder“.

In der neuen Gemeinschaftswohnung im „Ronald McDonald Haus“ können Eltern aus anderen Bundesländern, deren Kinder im St. Anna Kinderspital behandelt werden, und auch Kinder, die eine ambulante Behandlung erhalten, ein „Zuhause auf Zeit“ finden. Damit wird einerseits den Kindern geholfen, die eine schmerzhaft und belastende Therapie erhalten, das Gefühl der Geborgenheit in der Familie nicht zu verlieren. Für die Eltern heißt es überdies, daß sie sich die Miete kostspieliger Hotelzimmer ersparen können, wenn sie in der Nähe ihrer Kinder sein möchten. Der Verein „Familienzentrum für krebskranke Kinder“ sorgt für die Instandhaltung und Pflege der Wohnung. Wegen des beschränkten Platzes werden Kinder anfangs gemeinsam mit Angehörigen in „Kind-Mutter-Einheiten“ im St. Anna Kinderspital aufgenommen. Nach der Zeit der Eingewöhnung im Spital können die Eltern dann in die modern und freundlich eingerichtete Wohnung übersiedeln.

Das erste Ronald McDonald Haus entstand 1973 in den Vereinigten Staaten, heute gibt es bereits 100 davon in den Vereinigten Staaten, in Kanada, Australien, den Niederlanden, Deutschland und Österreich. (Schluß) and/gg